

Die Armutsbekämpfung braucht mehr Öffentlichkeit

Verband für Sozialhilfe führt Sissachertagung durch



Auf dem Podium: Hugo Fasel (Caritas), Thomas Daum (Arbeitgeber) und Rudolf Schaffner (Sozialamt). Fotos Keystone (2), N. Pont

JAN KRATTIGER

Auch im Baselbiet ist das europäische Jahr zur Bekämpfung der Armut ein Thema: Drei Experten diskutieren am Samstag über Formen der Armut in der Schweiz.

Armut ist für die meisten Menschen in der Schweiz ein abstrakter Begriff – hier, wo der Wohlstand so gross ist wie nur in wenigen Ländern auf der Welt. Und Armut ist nach wie vor ein Tabu, über das nicht gerne geredet wird. Auch an der traditionellen Sissachertagung im landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain von vergangener Samstag wurde deutlich, dass die Armut zwar die Gemüter bewegt, der Begriff aber trotzdem unscharf und schwer greifbar bleibt.

Schon eine eindeutige Definition von Armut war nicht einfach zu geben: Ist arm, wer Sozialhilfe bezieht? Wer weniger verdient, als er zum Leben braucht? Oder gilt ein Kind schon als arm, wenn es das einzige in der Schulklasse ohne Zugang zu einem Computer ist? Caritas-Direktor Hugo Fasel versuchte es auf einen einfachen Nenner zu bringen: «Die Sozialhilfe ist ein Instrument, um Leute aus der Armut zu führen. Daraus folgt, dass von Armut betroffen ist, wer Sozialhilfe be-

zieht.» Dass Armut verschiedene Facetten hat, zeigte Thomas Daum, Direktor des Arbeitgeberverbandes, auf: «Es gibt keinen dauerhaften, schweizweit anwendbaren Armutsbegriff, das Umfeld, die gesellschaftliche und auch die persönliche Wahrnehmung von Armut spielen eine wichtige Rolle.»

DREI STUFEN. Der dritte Experte der Runde, Rudolf Schaffner, Vorsteher des kantonalen Sozialamtes, nannte Zahlen zu Baselland: «Insgesamt sind 4434 Menschen von Armut betroffen und beziehen Sozialhilfe, das entspricht 1,6 Prozent der Bevölkerung – aber natürlich gibt es eine Dunkelziffer.» Dies sei zwar im Vergleich mit dem Rest der Schweiz ein tiefer Wert, aber dennoch sei jeder einzelne Fall einer zu viel, so Schaffner.

Im Kanton Baselland erkennt Schaffner drei Stufen von Armut aus der Sicht der Sozialhilfe: Auf der ersten Stufe stehen Menschen, die für etwa ein Jahr Hilfe beanspruchen und dann wieder den Einstieg ins Berufsleben finden. Auf der zweiten Stufe klappt der Wiedereinstieg durchschnittlich nach etwa zwei Jahren, mithilfe von begleitenden Massnahmen. Der Knackpunkt – darin waren

sich bei der Diskussion alle drei Beteiligten einig – ist die dritte Stufe: «Das sind die Menschen, bei denen keine Massnahme greift, die man nur finanziell unterstützen kann», so Schaffner.

MEHR INFORMATION. Eine klare Forderung stellte Hugo Fasel: «Es braucht mehr Transparenz und Öffentlichkeit zu diesem Thema, nur so können sinnvolle Instrumente entwickelt werden. Das wurde von der Politik bisher systematisch verhindert.» Auch Schaffner sieht ein grosses Problem in der Wahrnehmung und Stigmatisierung der Sozialhilfe: «Das Interesse für das Thema ist nur bei direkter Betroffenheit da, in der Öffentlichkeit sind nur Sozialmissbrauch und die Kosten von Interesse – das muss sich ändern.» Damit sprachen die Experten auch das Zielpublikum der Veranstaltung direkt an, die Sozialhilfebehörden der Gemeinden. Sie sehen diese in der Pflicht, der Bevölkerung ihre Arbeit näherzubringen: «Nur so kann die Armutsbekämpfung besser werden», so Fasel.

Fazit: Die Armut muss mehr thematisiert werden, muss zu einem möglichst fassbaren Begriff gemacht werden. Nur so können die Massnahmen zur Bekämpfung optimiert werden.

moment mal

Total bekifft

GEORG SCHMIDT

Die Antworten des Regierungsrats auf Anfragen und Vorstösse aus dem Landrat haben manchmal einen speziellen Tonfall. Man fühlt sich an den Lehrer erinnert, der seinem Schüler einen Sachverhalt aufs Allergeduldigste erklärt (und dabei inständig hofft, der Bengel möge doch endlich kapieren). In diesem Licht muss auch die offizielle Beurteilung jener Werbekampagne der Baselbieter Polizei gesehen werden, die sich mit dem Slogan «Berauschende Momente» und dem Bild einer Cannabis-Indoor-Anlage um neue Aspiranten bemüht hatte.

«Die Gefahr, dass dieser Blickfang falsch interpretiert wird, wurde unterschätzt», wird der landrätlichen Fragestellerin in wunderbarer sprachlicher Ausgewogenheit mitgeteilt. Was wir gerne ins Alltagsdeutsch zurückübersetzen: «Ihr wart wohl total bekifft, als ihr diese Schnapsidee hattet» – so oder ähnlich dürfte es getönt haben, als die Kampagne und die öffentliche Reaktion darauf polizeintern diskutiert wurden.

«Bei der Polizei werden künftig solche Inserate noch besser geprüft, vor allem auch auf deren mögliche Wirkung auf Dritte», heisst es weiter in der regierungsrätlichen Antwort. Neue, schlicht auf Wort setzende Inserate sind der Beweis dafür. Und doch: Man meint trotz der geschliffenen Formulierung zu hören, wie der bemitleidenswerte Anwerbeoffizier der Polizei, sich verlegen an der Dienstmütze festhaltend, von seinem Chef lautstark in den Senkel gestellt wurde.

Angehörige werden zusätzlich entlastet

Birsfelden. Die Öffnungszeiten der Spitex-Tagesstätte werden verlängert

ROGER PLATTNER

In der Tagesstätte der Spitex Birsfelden sollen Pflegebedürftige ihren Tag aktiv verbringen können. Ab 1. September wird dies neu an fünf Tagen pro Woche möglich sein.

Die Tagesstätte der Spitex Birsfelden befindet sich in einem ehemaligen Kindergarten. Im Eingangsraum befinden sich Kleiderhaken mit Namensschildern. Vor dem Haus befindet sich ein Spielplatz. Doch im Gegensatz zu den vier- bis sechsjährigen Kindergartenkindern sind die Besucher der Tagesstätte zwischen 57 und 100 Jahre alt – die Institution ist für ältere Menschen gedacht, welche Pflege benötigen, aber noch nicht in ein Altersheim wollen oder müssen.

Hier, an der Postadresse Am Stausee, können die Gäste der Tagesstätte unter dem wachsamen Auge der Pflegeteamer ihren Tag verbringen. Wichtig ist dem Pflorgeteam jedoch, dass die Besucher in der Tagesstätte nicht nur den ganzen Tag herum sitzen. Simon Erhard von der Spitex Birsfelden: «Wir führen mit ihnen verschiedene Aktivitäten durch. Diese sollen auch einen Nutzen haben und nicht bloss Beschäftigungstherapie sein.»

Wie in einem Kindergarten soll also auch in der Spitex-Tagesstätte etwas gelernt werden. Mit Basteln und Kochen wird die Motorik geschult, Denkaufgaben sollen das Gedächtnis in Schwung halten. Und der genannte Spielplatz ist ein extra für Senioren angefertigter Playfit-Park – er soll zur Bewegung anregen. Er ist übrigens

der erste seiner Art in der Nordwestschweiz und wird rege genutzt.

Einige der Gäste kommen noch alleine zur Tagesstätte, viele können dies jedoch nicht mehr und werden von ihren Verwandten gebracht. Laut Angaben der Spitex kümmern sich bis zu vier Prozent der Arbeitsbevölkerung um ein pflegebedürftiges Familienmitglied. «Diese Bevölkerungsgruppe wollen wir entlasten – und gleichzeitig auf ihre Belastung hinweisen», sagt Erhard.

BISHER DREI TAGE. Auch aus diesem Grund erweitert die Spitex jetzt das Angebot der Tagesstätte. Bisher hatte sie nur an drei Wochentagen – Montag, Mittwoch und Freitag – geöffnet. Jetzt wird auf fünf Tage ausgebaut. Zudem war die Tagesstätte bisher jeweils nur bis 16.15 Uhr offen – eine Zeit, die es Arbeitnehmenden schwer macht, ihre Angehörigen abzuholen. Aus diesem Grund verlängert die Tagesstätte per September die Öffnungszeiten bis 17.30 Uhr.

Mit den neuen Öffnungszeiten kommt natürlich auch mehr Arbeit auf die bis zu sechs Angestellten zu. Bereits haben sich erste Interessenten gemeldet für die Tage, an denen das Spitex-Angebot neu offen ist. Ausgelastet sei man dort jedoch noch nicht. Dies wäre der Fall bei zirka 14 bis 16 Gästen – eine Zahl, die an den bisherigen Öffnungstagen teils erreicht wird. Zwei Drittel der Gäste sind aus Birsfelden selbst, die anderen aus Muttenz und Münchenstein.

> www.spitexbirsfelden.ch

www.jumbo.ch
Gültig vom 30.8. bis 11.9.2010 oder solange Vorrat.

DO IT · DECO · GARDEN

Die schärfsten Aktionen der Schweiz!

NEU! Jetzt 3x in Ihrer Nähe

2 Jahre Garantie

Staubsauger I600 W -37% statt 79.⁹⁰

Mit grossem 2-l-Staubbehälter, Kabellänge: 5 m. Praktisches Parksystem, aut. Kabelaufrollung, Motorleistung: 1600 W, Saugkraft: 280 W, Netzspannung 220–240 V/50/60 Hz. Passender Staubsaugersack: Swirl Y98 EAN 4006508174072. 7613164132703 (66)

49.⁹⁰

III rotho Rollbox MAXI 63 I

Praktische Box zum Verstauen diverser Haushaltsutensilien. Die Box ist dank der 4 Rollen einfach verschiebbar. Deckel in Orange oder Rauch-Grau erhältlich. 71,5 x 40 x 33,5 cm. 7610859111463 (76)

-48% statt 24.⁹⁵

12.⁹⁵ Set

Hecken-Thuja

Im 3-Liter-Topf. Die Sorten SMARAGD und BRABANT. Für eine dichte Hecke benötigen Sie 2–3 Pflanzen pro Laufmeter. Die Sorte SMARAGD wächst säulenförmiger als BRABANT und muss darum weniger bis nicht geschnitten werden. Sorte BRABANT, ab 5 Stück, 1 Stück: **7.95 statt 17.95** Sorte SMARAGD, ab 5 Stück, 1 Stück: **8.95 statt 17.95** 7613164047175/328 (54)

-55% statt 17.⁹⁵

7.⁹⁵ ab 5 Stück, 1 Stück ab

HOLZZUSCHNITT

Unsere Schreinerprofis beraten Sie gerne über die richtige Holzwahl. Und schneiden Ihnen Ihr Wunschformat sofort kostenlos und millimetergenau zu.

JUMBO Allschwil

Binningerstrasse 74
4123 Allschwil
Telefon: 061 485 70 00
Telefax: 061 485 70 09

JUMBO compact Basel

Clarastrasse 6
4058 Basel
Telefon: 061 685 99 99
Telefax: 061 685 99 90

JUMBO Pratteln

Rütiweg 9
4133 Pratteln
Telefon: 061 826 96 16
Telefax: 061 826 96 19

Öffnungszeiten und Anfahrtswege: 0848 11 33 11 (8 Rp./Min.) und www.jumbo.ch